

«Wer hat eigentlich gesagt, dass Sterben etwas Schlimmes ist?»

Diese Worte kamen von einem 22-jährigen Palliativpatienten, den ich in meiner Zeit am Unispital betreut habe. Er hatte, nach zwei Jahren intensiver medizinischer Versorgung, letztendlich erfahren müssen, dass es keine Rettung mehr gab.



PfarrerIn Charlotte Jussli hat während ihrer Tätigkeit am Universitätsspital Zürich viele Lebens- und Krankheitsgeschichten kennengelernt.

Bild: Adobe Stock

Seine Worte beeindruckten und verblüfften mich. Den ganzen Tag über sann ich immer wieder über seine Worte nach und habe mich dabei auch irgendwie selbst ertappt gefühlt.

An jenem Tag habe ich noch lange mit Robin¹ gesprochen und danach auch noch andere Krankenbesuche gemacht. Ich merkte aber, dass es in mir arbeitete. Und so nahm ich mir bewusst Zeit, um meine Gedanken zu sammeln und nachzudenken. Ich war nämlich nicht mehr ganz bei der Sache. Also kletterte ich die vielen Stufen hinauf zur Dachterrasse des Unispitals. Einfach mal raus an die frische Luft; den Blick über die Stadt schweifen lassen und – nachdenken.

Ja – warum denken wir eigentlich, dass Sterben etwas Schlimmes ist? Oder – denken wir das wirklich jedes Mal? Oder haben wir einfach ein ambivalentes Verhältnis zum Tod?

Zweifelsohne ist der Tod in der Zeit und in der (westlichen) Gesellschaft, in der wir leben, ein Tabuthema. Daraus resultiert unwei-

gerlich die Annahme, der Tod sei «etwas Schlimmes».

Wird ein Thema bewusst totgeschwiegen, verbinden wir Menschen damit automatisch etwas Negatives. Klar, eigentlich wissen wir, dass wir sterblich sind. Aber sind wir uns unserer Sterblichkeit denn auch wirklich bewusst? Ich befürchte, dass das Tabu, welches dem Tod auferlegt wurde, den Menschen nicht guttut. Warum? Weil wir dadurch die eigentlich natürliche Auseinandersetzung mit dem Tod verlieren.

Für mich liegt in dem Ganzen eine gewisse Ironie: Denn eigentlich sollte die Tabuisierung eines Themas den Leuten ja Erleichterung verschaffen. Am Ende jedoch führt dies dazu, dass die Erfahrung des Todes noch viel schmerzhafter wird. Eine Sache zu tabuisieren hat ausserdem noch nie dazu geführt, dass die Menschen von ihrer Angst befreit wurden.

Der Tod steht am Ende des Lebens, aber er gehört zum Leben dazu. Und um das Leben wertzuschätzen müssen wir den Tod nicht

ignorieren. Im Gegenteil: Um das Leben so richtig wertzuschätzen, kann der Tod ein nützlicher Wegweiser sein.

Wann und wie wir sterben, können wir uns im Regelfall leider nicht aussuchen. In diesem Zusammenhang kam mir das Ende eines Märchens in den Sinn, in welchem drei Brüder dem Tod entkommen wollen, am Ende aber natürlich doch alle drei sterben. Während die beiden älteren Brüder dem Tod allerdings ein grundsätzliches Schnippchen schlagen wollen, um ewig leben zu können, wartet der dritte Bruder lediglich ab, bis er ein hohes Alter erreicht und das Leben voll ausgekostet hat. Mithilfe eines Tarnumhangs versteckt sich dieser dritte Bruder vor dem Tod. Bis er dann ganz bewusst beschliesst, den Tarnumhang nicht mehr zu benutzen, sondern dem Tod entgegenzutreten. Er begrüsst ihn «wie einen alten Freund» und geht ganz gelassen – sogar heiter – mit ihm fort.

Aber manchen ist dieser Segen nicht vergönnt. Manche, wie Robin, werden nicht einmal 30 Jahre

alt. Und doch leben wir, als würden wir ewig leben. Oder gehen vielleicht wie selbstverständlich davon aus, dass wir bis ins hohe Alter leben werden. Durch das Gespräch mit Robin wurde mir bewusst, dass auch ich wie selbstverständlich davon ausgehe, dass ich erst sterbe, wenn ich alt und grau bin. Wieso denke ich das?! Gerade mir als PfarrerIn sollte doch bewusst sein, dass diese Annahme völlig ungewiss ist. Theoretisch könnte jeder Tag mein letzter sein.

Ich weiss nicht, wie es Ihnen mit dem Thema Tod geht, liebe Leserinnen und Leser. Mir selber gefällt der Gedanke, eben wie der jüngste Bruder den Tod am Ende meines Lebens auch wie einen guten Freund zu begrüssen. Und ohne Bitterkeit, sondern sogar heiter fortzugehen. Wann auch immer das sein mag. Dazu frage ich mich immer wieder: Was kann ich heute tun, um dieser Versöhnlichkeit mit dem Tod näherzukommen?

PfarrerIn Charlotte Jussli

¹Name geändert

Editorial

«Berlin, Berlin»

Stellen Sie sich vor, Sie sind mit vielen Gleichaltrigen in einer Weltmetropole eine Woche lang unterwegs. Genau dies beschreibt unsere Konfreise in den Frühlingsferien vor ziemlich genau zwei Jahren sehr passend. Eine der erlebnisreichsten Wochen unseres Lebens. Es begann mit der Nachtzugfahrt von Zürich nach Berlin, für uns alle etwas ganz Neues. Dort angekommen, besuchten wir erst einmal die Stadtmission, welche für die nächsten Tage unsere Heimat darstellte. Die Unterkunft war unglaublich schön und sauber, auch die Lage, fünf Minuten vom Hauptbahnhof entfernt, war super. In den fünf Tagen, welche wir in Berlin verbracht haben, lernte ich ungemein viel Historisches über die Stadt Berlin, aber auch über Deutschland. Die vielen geschichtlichen Hintergründe mit dem Fokus auf die Kriegs- und später DDR-Zeit, zum Beispiel das sehr eindrücklich Stasi-Museum, hat mir eine ganz andere Art von Leben aufgezeigt. Jedoch kam auch das Kirchliche nicht zu kurz. Wir besuchten einen Gottesdienst, in welchem die Geschichte eines Mannes erzählt wurde, der versuchte, aus der DDR zu flüchten, dies aber tragischerweise nicht überlebte. Zuletzt wurde aber auch die zwischenmenschliche Beziehung der «Konfis» gestärkt mit gemeinsamen Ausflügen, aber auch grossartigen Abendessen und Ähnlichem. Zur Krönung besuchten wir noch das Musical «Kuddam 56», in welchem auch das Lied «Berlin, Berlin» gesungen wurde.

Zum Abschluss kann ich also sagen, dass es sich sehr wohl lohnt, den «Konfunti» zu besuchen. Auch wenn es nicht für alle immer gleich spannend war, ist es eine Zeit, auf die man gerne zurückblickt und in der man etwas für das Leben lernt.

Loris Schumacher wohnt in Oberrieden und besucht die Kantonsschule Wiedikon.



Bild: zVg

Brocki am Limit



Ein buntes und breites Angebot an Kleidung und Haushaltswaren für Menschen am finanziellen Limit.

Bild: A. Fehlmann

Wo soll ich mit meinen Sachen hin?

Thalwil

Mit dem Beginn der Frühlingszeit kommt auch der Moment für einen Frühlingsputz. Es ist der perfekte Zeitpunkt, sich von alten Sachen zu trennen. Wir alle haben Dinge zu Hause, die wir nicht mehr brauchen. Vielleicht sind es alte Möbel, Kleidungsstücke, Bücher oder Elektrogeräte, die einfach herumstehen und Platz wegnehmen. Doch wohin mit allem? Für eine nachhaltige Lösung steht das Projekt «Brocki am Limit». In dieser Brockenstube finden ausgemusterte, aber noch gut erhaltene Sachen neue Abnehmerinnen und Abnehmer. Hier gibt es zahlreiche Artikel, die darauf warten, entdeckt und gekauft zu werden. Das «Brocki am Limit» wird seit April 2021 von den drei Kirchgemeinden Horgen, Oberrieden und Thalwil gemeinsam als H2OT-Projekt in den Bunker-Räumlichkeiten des reformierten Kirchgemeindehauses Thalwil geführt.

Dieses Brocki ist ein etwas anderes Brocki. Es ist ein kirchli-

ches Angebot, das auf Nachhaltigkeit, soziale Verantwortung und Gemeinschaftssinn setzt. Es ist ein Brocki, wo Menschen am finanziellen Limit mithilfe von verschiedenen Berechtigungsausweisen zu sehr günstigen Konditionen, manchmal sogar gratis, Secondhand-Artikel beziehen können. Ihnen wird so ermöglicht, die notwendigsten Sachen für einen Haushalt oder für das Leben überhaupt einzukaufen. Kurz gesagt: Sachhilfe im Alltag. Das Brocki ist daneben auch ein Ort für Begegnung, Austausch und Gemeinschaft. Zudem wird eine Kulturform des Teilens und Wiederverwendens gefördert.

Neben Barbara Mock, Sozialdiakonin Reformierte Kirchgemeinde Thalwil, und Andreas Fehlmann, Sozialdiakon Reformierte Kirchgemeinde Horgen, helfen vier freiwillige Frauen aus verschiedenen Kulturen mit, damit das «Brocki am Limit» jeweils an zwei Nachmittagen geöffnet ist.

Ausweise wie zum Beispiel von Caritas, Tischlein deck Dich oder die Kulturlegi sowie Zuweisungen

durch soziale Institutionen berechtigen zum Einkauf im Brocki.

Haben Sie Sachen, die noch funktionieren und die Sie sehr gerne weitergeben möchten? Wenden Sie sich bitte an untenstehende Kontakte. Bei Möbeln sind wir froh, wenn Sie uns nur Fotos per Mail zustellen. Wir drucken die Bilder aus und hängen sie an unsere Pinwand zusammen mit Ihrer Handynummer. Personen, die sich für Ihr Möbelstück interessieren, können sich so direkt mit Ihnen in Verbindung setzen. Der Platz in unseren Räumlichkeiten reicht leider nicht für die Ausstellung von grossen Waren.

So wünschen wir Ihnen einen tatkräftigen Frühlingsputz zugunsten von Menschen am Limit.

Andreas Fehlmann

Reformiertes Kirchgemeindehaus
Alte Landstrasse 93a, Thalwil
Mittwoch und Freitag, 14 – 16 Uhr
Barbara Mock:
barbara.mock@kirche-thalwil.ch
Andreas Fehlmann:
sozialdiakonie@refhorgen.ch

Horgen

Pilgern

Von Steckborn nach Stein am Rhein



Das Städtchen Stein am Rhein ist das Ziel der nächsten Pilger-Etappe.

Bild: Pixabay

Unsere zweite Etappe führt uns weiter am Rhein entlang. Es erwartet uns eine abwechslungsreiche, hügelige Route über die Neuburg, die Hochwacht Mammern und die Wallfahrtskirche Klingenzell bis

wir Stein am Rhein erreichen. Unterwegs erblicken wir immer wieder das pittoreske Ende des Untersees mit der Altstadt von Stein, der Insel Werd und der Burg Hohenklingen. Wir rechnen für die gut 16 Kilometer mit einer reinen Gehzeit von viereinhalb Stunden. Das Höhenprofil weist 530 Meter Auf- und Abstieg auf.

Wir pilgern bei jedem Wetter und verpflegen uns aus dem Rucksack. Die Billette Horgen – Steckborn (über Zürich, Schaffhausen) und Stein am Rhein – Horgen) lösen alle selbst: Horgen ab 8 Uhr. Treffpunkt: Treppe zur Passerelle.

Bitte mitnehmen: Halbtax/GA, Verpflegung, Sonnen- und Regenschutz, gute Wanderschuhe, Wanderstöcke. Versicherung ist Sache der Teilnehmenden! Um eine Anmeldung wird gebeten auf degroot@refhorgen.ch oder 044 727 47 30. Pfarrerin Alke de Groot

Samstag, 20. April, 8 Uhr
Abfahrt Bahnhof Horgen

Senioren

Ausflug nach Hergiswil

Erster Halt: Glasi Hergiswil! Denn hierher führt der diesjährige Seniorenausflug. Gereist wird mit dem bequemen Bühler Car. In Hergiswil steht als erstes der Rundgang «vom Feuer geformt» im Museum an. Dieser wird in Kleingruppen in kurzen Abständen nacheinander gestartet. Der mit Licht und Ton geführter Rundgang schildert in inszenierten Räumen die Geschichte und Entwicklung des Handwerks in der Glasi Hergiswil. In Anschluss an den Rundgang können wir bei bester Sicht auf die Glasmacher-Plattform den Handwerkern zuschauen und entdecken, wie mit handwerklichem Geschick aus der glühenden Masse Gläser geformt, geblasen und gegossen werden. Die Kaffeepause findet je nach Startzeit vor oder nach dem Rundgang im Restaurant statt. Im Anschluss gibt es Zeit für individuelle Besichtigungen weiterer Aktivitäten in der Glasi, gemütliches Beisammensein im Restaurant oder einen Spaziergang am See.

Am Mittag geht die Fahrt weiter nach Seelisberg, der zweiten Haltestelle des Tagesausflugs. Im Restaurant Bellevue wird die Gruppe mit einem Drei-Gang-Menü verwöhnt. Auch hier ist genügend Zeit vorhanden für kurze Spaziergänge oder frohes Beisammensitzen und Plaudern.

Nach der Mittagspause führt die Reise mit der Bergbahn und dem

Schiff weiter. Die letzte Haltestelle des Ausflugs ist Beckenried. Von dort aus gelangt die Reisegruppe wieder mit dem Car nach Hause.

Die Kosten für den Tagesausflug betragen 45 Franken pro Person. Der Betrag wird direkt während der Carfahrt bar einkassiert. Weitere Informationen zum Ausflug können der Einladung entnommen werden.

Für die Anmeldung ist wichtig zu wissen:

Seniorinnen und Senioren, wohnhaft in Horgen ab Jahrgang 1949 und älter, werden von den Pfarrhelferinnen oder Pfarrhelfern persönlich eingeladen. Die Jahrgänge 1950 bis 1954 melden sich bitte direkt bei Ana Laguna, 044 727 47 62, Mail: seniodiak@refhorgen.ch

Seniorinnen und Senioren wohnhaft im Horgenberg und Hirzel werden mit Briefpost eingeladen und melden sich mit einer Antwortkarte an. Dieser Ausflug ist ökumenisch.

Anmeldeschluss für alle drei Daten ist der 30. April 2024. Es werden keine Anmeldebestätigungen versendet. Die Anmeldungen werden in der Reihenfolge des Eingangs berücksichtigt. Falls es an Ihrem Wunschdatum keinen Platz mehr hat, nehmen wir telefonisch Kontakt mit Ihnen auf, um eine passende Lösung für Sie zu finden.

Ana Laguna

Horgen:
Donnerstag, 6. Juni und 20. Juni
Hirzel/Horgenberg:
Donnerstag, 13. Juni



Während dem Rundgang darf den Gläsbläsern bei der Arbeit zugeschaut werden.

Bild: Adobe Stock

Musik

Time Out – Musik und Wort zum Wochenende

Haben Sie auch immer die Uhr im Blick? Ist das Handy immer dabei? Der Terminkalender voll? Dann ist dieses Time Out für Sie!

Geniessen Sie einen Moment Entspannung mit Myrtha Albrecht Indermaur (Violine), Frédéric Champion (Klavier) sowie Pfarrerin Alke de Groot (Lesungen), um das Wochenende zu begrüßen! Zum Thema «Zeit» gestalten wir den Abend eine gute halbe Stunde lang mit Musik aus drei Jahrhunderten und inspirierenden Texten. Die Zeit wird sich wie ein «pastime in good company» anfühlen!

Ein kleiner Umrunk in der Kirche lädt zu Gespräch und gemütlichem Beisammensein ein.

Frédéric Champion

Freitag, 19. April, 18.15 Uhr
Kirche Horgen

Stimmensuche Mozart Requiem

Wussten Sie, dass Mozarts Requiem eine Auftragskomposition war? Ein Mäzen hatte Mozart um eine Requiemvertonung für seine kürzlich verstorbene Ehefrau gebeten. Als aber Mozart während der Kompositionstarbeit 1791 starb (das Requiem noch unvollständig), dachte Mozarts Witwe Constanze, er hätte dieses Werk für sich selbst geschrieben. Erfahren Sie mehr über die Musik und Hintergründe zu Mozarts Monumentalwerk im Chorprojekt der Kantorei Horgen (Probstart nach den Sommerferien). Sängerbische Vorkenntnisse und Chorerfahrung werden vorausgesetzt. Anmeldungen werden bis am 7. Juli 2024 über kantorat@refhorgen.ch oder telefonisch unter 077 497 51 00 entgegen genommen.

Kantor Daniel Pérez

Anmeldung bis 7. Juli



Reisegruppe beim Eingang zur Communauté von Taizé. Bild: zVg

Jugend

Reise nach Taizé

Taizé zieht jedes Jahr über Ostern hunderte Jugendliche aus ganz Europa an – auch aus Horgen, Oberrieden und Thalwil. Zum dritten Mal in Folge haben wir uns auf das spirituelle Abenteuer eingelassen und sind eingetaucht in eine Welt, die ganz anders ist: Singen, Beten, Meditieren – diesmal bei viel Regen und ohne Übernachtung im Zelt. Von Luxus und den Medien wird Abstand genommen. Eine Auszeit, in der wir uns Gedanken machen, was wirklich wichtig ist,

wo wir herkommen, wohin wir gehen, mit wem wir unterwegs sind – und mittendrin Gott als Grundstein. Louis sagt: «Es vereinfacht, den Moment zu geniessen und zu spüren.» «Das Gemeinschaftsgefühl in Taizé regt an, das Beste aus sich selbst herauszuholen», so Leonie. Oder Anine sagt über ihren wiederholten Aufenthalt in Taizé: «Hier kann ich jedes Mal zur Ruhe kommen, Gottes Gegenwart erleben und spannende Gespräche mit anderen Menschen führen.» Der Glaube verbindet über alle Sprach- und Kulturgrenzen hinaus – Kirche im ursprünglichen Sinn? **Pfarrer Renato Pfeffer**

Gottesdienst

Evensong

Im kommenden Evensong widmen wir uns den Wagnissen. Der Duden definiert «Wagnis» als «riskantes Vorhaben». Mit der Liedeinführung und den Worten von Pfarrerin Alke de Groot laden wir Sie ein, dieses Wagnis, falls es denn überhaupt eines ist, mit uns einzugehen. **Kantor Daniel Pérez**

Samstag, 13. April, 18 Uhr
Kirche Horgen
Liedeinführung 17.30 Uhr

Meinung

Babylonische Presseschau: Hat der neue Turmbau schon angefangen?

Oberrieden

Haben Sie es mitbekommen? Bei den Präsidentschaftswahlen in Indonesien hat ein ehemaliger General gewonnen, der keineswegs über besondere demokratische Qualitäten verfügt. Prabono Subianto war früher – zur Zeit des Diktators Suharto – verantwortlich für massi-

ve Menschenrechtsverletzungen. Wie ist es möglich, dass ein solcher Mensch Präsident einer der grössten Nationen der Welt wird? Ganz einfach: Die Wahlstrategen haben ihn auf Tiktok inszeniert – als sympathischen, lustigen, älteren Onkel. Da die überwiegende Mehrzahl der indonesischen Wählerinnen und Wähler sehr jung ist, war diese Methode erfolgreich, denn junge Menschen informieren sich am liebsten über soziale Netzwerke. Die Chefin der deutschen Partei AfD lässt sich ebenfalls gern auf Tiktok sehen und positioniert sich dort zum Beispiel beim «Car-Dancing» im Auto mit ihrer Partnerin. Sicher wird sie damit Sympathien bei manchen Teenies in Deutschland gewinnen – eine lustige und kreative Polit-Frau kommt besser an als alle diese verköchernten Männer, die so viel und so kompliziert reden. Mal sehen, dieses Jahr sind Landtagswahlen in drei ostdeutschen Bundesländern.

Szenenwechsel: In mehreren Schweizer Zeitungen waren schockierende Berichte zu lesen, wie jüdische Schülerinnen von «Klassenkameraden» schikaniert werden. Da stand zum Beispiel, ein Junge habe einer jüdischen Schülerin ein Vergewaltigungs-Video gezeigt, das er auf seinem Handy hatte. Originalaufnahme aus den ersten Kriegstagen in Gaza. Sein Kommentar: «Das wirst du auch noch erleben!» Moment mal: Wo sind wir eigentlich? Wie ist es möglich, dass ein Primarschüler solche Szenen auf seinem Handy hat wie andere Teenager die netten Filmchen ihrer Lieblings-Influencer? Dass sich junge Menschen auf gewissen Social Media politisch radikalieren lassen, ist nicht neu – aber das Ausmass der Brutalität macht wirklich Angst.

Babylon is everywhere. Erinnert der Mythos vom «Turmbau zu Babel» aus dem Alten Testament nicht an gewisse Ähnlichkeiten zur Gegenwart? Gott hat die Sprache der Menschen verwirrt, so dass sie sich nicht mehr verstehen konnten. Erleben wir nicht gerade eine neue «Sprachverwirrung» als Nebenprodukt der Digitalisierung? Oder ist dieser Vergleich zu weit hergeholt? Denken Sie darüber nach, wenn Sie in den kommenden Wochen Zeitungen lesen oder News-Sendungen schauen!

Sandro Giovanoli, Oberrieden



Babylon ist überall, auch hier und heute. Bild: Pixabay

Oberrieden



Die kunstvollen Giebel sind auch Geschichtsdokumente von Aarau. Bild: zVg

Auffahrtswanderung

Die Himmel über Aarau

Wir fahren nach Aarau und starten nach einer Kaffeepause zur Altstadtbesichtigung mit dem Schwerpunkt Giebeldächer. Erleben Sie, wo im Mittelalter in Aarau das Leben pulsierte. Die Kyburger setzten mit ihrer vorausschauenden Stadtplanung den Grundstein für die heute malerische und zeitgemässe Aarauer Altstadt. Sie schauen nach oben zu den wunderschön bemalten Dachgiebeln und lernen deren Entstehung kennen.

Danach fahren wir mit dem Postauto aufwärts zur Passhöhe Staffelegg. Den mitgebrachten Lunch geniessen wir unterwegs. Die Wanderung mit imposanter Aussicht auf die umliegende Umgebung und auf die Stadt führt uns nach Aarau zurück.

Wanderzeit: 1 Stunde 40 Minuten (200 Höhenmeter abwärts) – Treffpunkt: Oberrieden Bahnhof See um 8.50 Uhr – Abfahrt S8 9.02 Uhr nach Aarau – Billet: Aarau-Staffelegg reitour – Altstadtführung von 11 bis 12 Uhr – Wir wandern bei jedem Wetter und verpflegen uns aus dem Rucksack. Anmeldung per Mail an diakonie@ref-oberrieden.ch. **Eveline Scherrer, Kirchenpflegerin**

Gottesdienst

Von den sieben Posaunen

Das letzte Buch der Bibel ist ein Wechselbad der Gefühle. Die Offenbarung beschreibt, wie Johannes einen Blick in den Himmel, in das Reich Gottes werfen darf. Dort öffnet Gott bzw. Jesus sieben Siegel eines Buches. Mit jeder Öffnung wird ein Unheil beschrieben, das Gott auf die Erde schickt. Wir alle haben noch nicht in den Himmel geschaut. Die von Johannes beschriebenen Auswirkungen kennen wir aber alle: Krieg, Hunger, Seuchen und Tod. Den Leserinnen und Lesern damals ist es nicht anders ergangen.

Mit der Öffnung des siebten Siegels ertönen nun sieben Posaunen. Mit diesen sieben Posaunen werden wir uns im «Gottesdienst gemeinsam» mit der katholischen Gemeinde beschäftigen. Das Spannende ist, dass nach den aufwühlenden Bildern in der Johannesoffenbarung immer Szenen mit Musik und Jubel folgen. Das ist auch so, als die siebte Posaune ertönt.

Was diese sieben Posaunen aus dem 8., 9. und 11. Kapitel der Offenbarung mit uns heute, hier in Oberrieden, zu tun haben, erfahren wir in diesem Gottesdienst. **Pfarrer Berthold Haerter**

Sonntag, 28. April, 10 Uhr
Reformierte Kirche Oberrieden

Agenda

Gottesdienste

Samstag, 13. April

18.00 Uhr, Kirche Horgen
Evensong
PfarrerIn Alke de Groot
Liedeinführung 17.30 Uhr

Sonntag, 14. April

10.00 Uhr, Kirche Oberrieden
H2OT-Gottesdienst
Pfarrer Berthold Haerter und
Pfarrer Arend Hoyer
David Schenk und Band

Montag, 15. April

19.00 Uhr, Kirche Horgen
Ökumenisches Friedensgebet

Mittwoch, 17. April

10.00 Uhr, Stapfer-Stiftung
Seniorengottesdienst
PfarrerIn Alke de Groot

Donnerstag, 18. April

10.00 Uhr, Stiftung Amalie
Widmer
Seniorengottesdienst
PfarrerIn Alke de Groot

Freitag, 19. April

10.45 Uhr, Tertianum
Seniorengottesdienst
PfarrerIn Alke de Groot

Sonntag, 21. April

10.00 Uhr, Kirche Horgen
Gottesdienst
Pfarrer Thomas Villwock
10.00 Uhr, Kirche Oberrieden
Wir laden zu den Gottesdiensten
nach Horgen und Thalwil ein.
10.30 Uhr, See-Spital
Gottesdienst
Pfarrer Leonhard Jost

Montag, 22. April

19.00 Uhr, kath. Kirche Horgen
Ökumenisches Friedensgebe

Freitag, 26. April

17.30 Uhr, Kirche Oberrieden
Abschlussgottesdienst Ferien-
lager zu Hause mit den Kindern
und Leitungsteam

Samstag, 27. April

18.00 Uhr, Kirche Hirzel
Evensong
PfarrerIn Charlotte Jussli
Liedeinführung 17.30 Uhr

Sonntag, 28. April

10.00 Uhr, Kirche Horgen
Gottesdienst mit Taufe
PfarrerIn Charlotte Jussli

10.00 Uhr, Kirche Oberrieden
«Gottesdienst gemeinsam»
mit der Kath. Kirchgemeinde
Pfarrer Berthold Haerter

Pfarramtsdienste

Amtswochen Horgen

13. April Pfr. Villwock
20. April Pfrn. Jussli
27. April Pfr. Pfeffer

Amtswochen Oberrieden

8. April Pfr. Haerter
22. April Pfr. Dohrmann

Taufsonntage Horgen

18. Mai (Thalwil) Pfrn. Morello
9. Juni Pfrn. Morello
4. August Pfrn. de Groot

Taufsonntage Hirzel

5. Mai Pfrn. Morello
14. Juli (Bergweiher) Pfrn. de Groot
25. Aug (Schlieregg) Pfr. Villwock

Taufsonntage Oberrieden

18. Mai (Thalwil) Pfr. Haerter
2. Juni Pfr. Haerter
21. Juli Pfr. Haerter

Kinder und Jugendliche

Donnerstag, 18. April

ElKi-Singen
9.30 Uhr
Kirchgemeindehaus Horgen

ElKi-Treff

9.30 Uhr
Zürcherhaus Oberrieden

Sonntag, 21. April

Bibelforschen
17.00 Uhr
Pfarrhausschopf Hirzel

Veranstaltungen

Freitag, 12. April

Seniorentanznachmittag
14.00 Uhr
Kirchgemeindehaus Horgen

Znacht für alle

18.00 Uhr
Kirchgemeindehaus Horgen

Samstag, 13. April

Chile-Butzete
9.00 Uhr
Kirche Oberrieden

Sonntag, 14. April

Abendmusik:
Bandkonzert mit Kisanii
17.00 Uhr
Kirche Oberrieden

Dienstag, 16. April

Gymnastik und Bewegung
8.00, 9.05 und 14.00 Uhr
Kirchgemeindehaus Horgen

Mittwoch, 17. April

Basarhandarbeit
14.00 Uhr
Kirchgemeindehaus Horgen

Shibashi

17.45 Uhr
Kirchgemeindehaus Horgen

Donnerstag, 18. April

Bibellesetreff
10.00 Uhr
Kirchgemeindehaus Horgen

Freitag, 19. April

Gesprächskreis Tannenbach
9.30 Uhr
Baumgärtlihof

Time Out

18.15 Uhr
Kirche Horgen

Samstag, 20. April

Pilgern
8.00 Uhr
Bahnhof Horgen See

Donnerstag, 25. April

HotPot
12.00 Uhr
Treppe Kirche Horgen

jeweils montags

Seniorenvolkstanz
14.00 Uhr
Zürcherhaus Oberrieden

jeweils dienstags

Morgengebet
8.00 Uhr
Kirche Oberrieden
(ausgenommen Schulferien)

Ökumenischer Kirchenchor

19.30 Uhr
Zürcherhaus Oberrieden
nach Probeplan

jeweils mittwochs

Morgengebet

7.00 Uhr
Kirche Horgen

Mittagstisch

12.00 Uhr
Zürcherhaus Oberrieden
Anmeldung bis Montag an:
079 865 63 30 oder
mittagstisch@ref-oberrieden.ch
(ausgenommen Schulferien)

Amtshandlungen Februar

Horgen, Hirzel

Bestattungen

Bachmann, Nelli Juliane
Benzenhofer-Bresske,
Regina Margarete
Bollhalder, Alfred
Huber-Gloor, Alina
Lagler, Hans
Tertel-Streuli, Doris
Uster-Baur, Regina

Oberrieden

Taufe

Fauser, Lenard Andrin

Bestattungen

Glättli-Brunner,
Yvonne Marguerite
Röthlisberger, Paul
Richon-Zwick, Gisela Elisabeth
Sophia

Öffnungszeiten Sekretariate

In Horgen ist das Sekretariat
während der Frühlingsferien
zu den regulären Zeiten geöffnet.
Das Sekretariat in Oberrieden
ist in der zweiten Frühlingsferien-
woche vom 29. April bis 3. Mai
geöffnet.

Kontakt

Horgen

www.refhorgen.ch
Evangelisch-reformierte
Kirchgemeinde Horgen
Kelliweg 21
8810 Horgen

Sekretariat

044 727 47 47
sekretariat@refhorgen.ch

Pfarramt

PfarrerIn Alke de Groot
044 727 47 30
degroot@refhorgen.ch
PfarrerIn Charlotte Jussli
078 302 58 20
jussli@refhorgen.ch
PfarrerIn Katharina Morello
044 727 47 40
morello@refhorgen.ch
Pfarrer Thomas Villwock
044 727 47 10
villwock@refhorgen.ch

Amtswoche-Pfarramt
044 727 47 77

Sozialdiakonie

Andreas Fehlmann
044 727 47 61

Kinder und Familie
Kirchlicher Unterricht

Christa Walthert
044 727 47 66

Präsident Kirchenpflege a. i.

Jürg Pfister
praesidium@refhorgen.ch

Oberrieden

www.ref-oberrieden.ch

Evangelisch-reformierte
Kirchgemeinde Oberrieden
Alte Landstrasse 36a
8942 Oberrieden

Sekretariat

Priska Langmeier
044 720 49 63
info@refkioberrieden.ch

Pfarramt

Pfarrer Berthold Haerter
044 720 00 41
berthold.haerter@bluewin.ch

Präsident Kirchenpflege

Hans Kämpf
praesidium@ref-oberrieden.ch

H2OT-Jugendpfarramt

Pfarrer Renato Pfeffer
079 787 56 05
pfeffer@refhorgen.ch

Impressum

reformiert.regional erscheint
14-täglich als Beilage der Zeitung
«reformiert.»

Herausgeberin:
Reformierte Kirchen
Horgen und Oberrieden

Redaktion:
Pfrn. Alke de Groot
Alte Landstrasse 23
8810 Horgen
044 727 47 30
hob@refhorgen.ch

Layout: kolbgrafik.ch

Druck: swissprinters.ch

Gemeinsame Beilage:
Trägerverein reformiert.zürich
in Zusammenarbeit mit den
Reformierten Kirchgemeinden
Horgen und Oberrieden

Die nächste Ausgabe von
reformiert.regional erscheint
am 26. April 2024

myclimate
Wirkt. Nachhaltig.
Drucksache
myclimate.org/01-24-625131

Tipp

Horgen

Einkehren

Es hat sich bereits herumgespro-
chen: Die Cafeteria im reformier-
ten Kirchgemeindehaus Horgen
ist einladend umgestaltet worden.
Mit der neuen Möblierung, der an-
genehmen Farbgebung und den
langen Vorhängen ist ein Raum
entstanden, in dem es sich gut ver-
weilen lässt. Mithilfe von Schall-
isolationselementen an der De-
cke und einer neuen Beleuchtung
bleibt es immer gemütlich und ge-
dämpft, auch wenn viele Leute im
Raum sind. Unverändert ist die
wundervolle Aussicht auf die Kir-
che Horgen. Kommen Sie vorbei
und genießen Sie Ihre Pause bei
einem Kaffee in der Cafeteria.
Redaktion



Bild: Andreas Kast